
Ernährung

Ernährungsberatungsservice: Futtermedicus

Dr. med. vet. Natalie Zorn, Milchstr.4, 82256 Fürstenfeldbruck
Telefon: 08141/347844, Di + Fr : 18.00-19.00 Uhr, Sa: 9.00-10.00 Uhr
Fax: 08141/347907 www.futtermedicus.de; info@futtermedicus.de

Wenn Sie zu bestimmten Themen der Ernährung Fragen haben, teilen Sie uns diese mit.
Frau Dr. Natalie Zorn wird sie uns in dieser Rubrik beantworten

Information für Welpenbesitzer

Die Fütterung eines neuen Mitbewohners ist ein sehr wichtiges Thema für Tierhalter. Viele Welpenbesitzer sind unsicher, welches Futter für ihren Hund am besten geeignet ist und wie viel sie füttern sollen. Rationsüberprüfungen bzw. -empfehlungen während der ersten 12 Lebensmonate sind sinnvoll, um Wachstumsschäden zu vermeiden. Hierbei wird vor allem auf die richtige Versorgung mit Energie, Calcium und Phosphor Wert gelegt.

Gerade bei Welpen kann man durch eine ausgewogene Ernährung eine optimale Entwicklung und langfristige Gesundheit fördern. Denn neben genetischen Komponenten verursacht eine fehlerhafte Ernährung beim wachsenden Tier nachweislich Entwicklungsschäden besonders des Skeletts und der Gelenke (Hüftgelenkdysplasie = HD oder Osteochondrosis dissecans = OCD). In den ersten 6 Lebensmonaten hat der Welpe seinen Hauptwachstumsschub. In dieser Zeit sollte die Energie- und Mineralienaufnahme optimal eingestellt sein. Es bestehen zwei Hauptprobleme bei der Ernährung von Welpen bzw. Junghunden, die zu Skelett- bzw. Gelenkerkrankungen führen können:

1) zu hohe Energieaufnahme, die ein zu schnelles Wachstum bewirkt

In der Regel sind die meisten Welpen nicht zu dick, sondern sie wachsen einfach zu schnell und sind für ihr Alter zu groß oder zu schwer. Welpen zeigen selten eine sichtbare Verfettung! Sie wirken eher schlank, so dass es für den Besitzer schwierig ist, das Gewicht seines Welpen zu beurteilen. Mit Hilfe einer individuellen Wachstumskurve kann der optimale Wachstumsverlauf kontrolliert werden. Liegt das aktuelle Gewicht eines Welpen z.B. oberhalb der empfohlenen Kurve, muss die Energie- sprich Futtermittelaufnahme angepasst werden. Eine Wachstumskurve ist deshalb nützlich, weil man bei Welpen das Body-Condition-Score-System nicht anwenden kann. Die typischen Tastpunkte (Rippen, Wirbelsäule, Brustkorb) und das Sichtbarsein einer Taille bzw. der Ansatz eines Bauches/Wamme können nur bei erwachsenen Tieren angewendet werden. Für die Wachstumskurve muss lediglich das aktuelle Gewicht des Tieres, das Geburtsdatum sowie das geschätzte Adultgewicht (Orientierung an den Gewichten der Elterntiere) eingetragen werden, wobei bei den Elterntieren beachtet werden muss, ob diese übergewichtig sind. Die früher häufig kursierte Meinung, dass ein erhöhter Eiweißgehalt im Futter auch zu Veränderungen im Skelettsystem führen können, ist nicht mehr gültig. Füttern Welpenbesitzer z.B. zum normalen Welpenfutter zusätzlich vermehrt Hüttenkäse, Joghurt, Schweinsohr, getrockneten Pansen, kann es zu einer erhöhten Energieaufnahme

führen. Die schnellere Gewichtszunahme durch die Energieübersversorgung kann dann eine Überbelastung für das unreife Skelettsystem sein, aber nicht per se der hohe Eiweißgehalt in der Futtermittelration.

2) falsche Kalzium- und Phosphoraufnahme

Bei der Ernährung ist auf eine bedarfsgerechte Ergänzung von Kalzium und Phosphor zu achten. Es ist sowohl ein Überschuss als auch ein Mangel dieser Mineralien unbedingt zu vermeiden, denn eine Imbalance von Kalzium und Phosphor kann zu Wachstumsproblemen und Skelettstörungen führen. Es gibt keine allgemeingültige Antwort, wann ein Ergänzungsfuttermittel (z.B. Cafortan, Welpenkalk) einer Futtermittelration hinzugefügt werden darf.

Um dies beurteilen zu können, benötigt man eine computergestützte Rationsberechnung:

- a) Das enorme Angebot an **Alleinfuttermitteln** macht den Welpenbesitzern die Auswahl des richtigen Produktes zunehmend schwerer. Bei Fütterung eines Alleinfutters oder eines speziellen Welpenfutters sind meistens keine zusätzlichen Mineralien notwendig. Vereinzelt werden Fertigfutter im Handel angeboten, die sehr knapp mineralisiert sind und eine Anpassung sinnvoll wäre.
- b) Bei Futtermitteln, die aus einer **Kombination von Fertigfutter und selbst zubereiteten Zutaten** (Fleisch, Flocken, Gemüse, Milchprodukte) zusammengestellt werden, kann es zu einer Reduzierung (Verdünnung) der Mineralien kommen.
- c) **Hausmannskost:** Werden Zutaten aus verschiedenen Fleischsorten, Kartoffeln, Nudeln, Reis, Haferflocken, Milchprodukte und Gemüse zusammengestellt, kommt es häufiger zu einem Calciummangel, wenn nicht mit einem passenden Mineralfutter ergänzt wird oder zu einem Überschuss, wenn zuviel von einem Mineralfutter verwendet wird.
- d) Bei **Barf-Rationen** (Bone and Rawfood-Knochen und Rohfütterung) ist unbedingt auf eine ausgeglichene Calcium- und Phosphorversorgung zu achten. Man kann mit dieser Art der Fütterung ein Tier richtig ernähren, aber es gibt hierbei hygienische Dinge zu beachten, um das parasitäre und bakterielle Risiko möglichst gering zu halten. Auch bei der Menge der Knochenfütterung sollte man nicht seinem Gefühl vertrauen, damit es nicht zu einem Calciummangel oder Calciumüberschuss kommt. Prinzipiell würde ich als Tierarzt den gemahlene Knochen vorziehen, weil das Risiko für Knochenkot und Verstopfung immer

besteht bzw. auch vereinzelt Todesfällen auftreten mit Aufreißen der Darmschleimhaut durch Knochensplinter.

Die **Erhebung aller Futterbestandteile** ist wichtig für eine Rationsüberprüfung: exakte

Produktbezeichnung und die täglich verfütterte Menge sind dafür notwendig. Alle Zusätze (Öl für ein schönes Fell, Leckerchen vom Tisch und Belohnungen) müssen eingerechnet werden. Auch der Einsatz von Ergänzungsfuttermitteln wie Mineralfutter, Vitamintabletten oder Präparaten (für das Fell, für die Knochen/Gelenke) sind zu beachten.

Es gibt Studien, die bei Arthritis nachweislich mit Ergänzungen von Glykosaminglykanen z.B. Chondroitinsulfat und Hyaluronsäure Erfolg haben. Ob der Einsatz dieser Knorpel schützenden Substanzen schon im Junghundalter vor HD oder OCD schützt, ist bis jetzt mit keiner Studie belegt worden. Man kann sicher sagen, dass die Gabe dieser Produkte nicht schadet. Man muss nur darauf achten, dass es Produkte gibt, die reine Glykosaminglykane und andere die zusätzlich Muschelkalk enthalten, der bei einer Rationsüberprüfung beachtet werden sollte.

Im Bereich der Ernährung darf man den Hund nicht mit dem Menschen gleichsetzen!

Der Bedarf eines Junghundes (z.B. im 5. Monat bei einem Endgewicht von 30 kg) beträgt ca. 5 g Calcium pro Tag. Der menschliche Bedarf ist dagegen mit nur 1 g Calcium pro Tag gedeckt. Hierbei sieht man also schon sehr deutlich den Unterschied zwischen Hund und Mensch. Zusätzlich sind die meisten Hunde je nach Hunderrasse zwischen 10 Monaten – 1 ½ Jahren „erwachsen“ und leben dann ca. 10-20 Jahre. Der Mensch ist erst mit ca. 18 Jahren ausgewachsen und lebt ca. 75-80 Jahre.

Mit einer ausgewogenen Ernährung können Sie selbst für ein optimales Wachstum und gesundes Leben sorgen.